

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 64.

Mittwoch, den 27. Mai 1908.

60. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

In dem Leitungsnetz des städtischen Elektrizitätswerkes zu Pulsnitz ist mehrfach beobachtet worden, daß jedenfalls in böswilliger Absicht Gegenstände verschiedener Art in die Schutzneze unter den Hochspannungsleitungen, sowie Steine nach den an den Leitungsmasten angebrachten Warnungstafeln und Isolierglocken geworfen und diese beschädigt worden sind. Ganz abgesehen davon, daß die betreffenden Personen sich hierdurch wegen Sachbeschädigung strafbar machen, ist hieraus noch zu ersehen, daß die angebrachten Warnungsschilder und Blitzpfeile, welche auf die Gefahren solcher Leitungen hinweisen, nicht beachtet und gewürdigt werden. Wir machen daher hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche derartige Handlungen ausführen, sich selbst in Lebensgefahr begeben und hierdurch auch das Leben anderer Personen gefährden können.

Soweit es sich um das Werfen von Steinen nach den Isolatoren und Warnungsschildern handelt, kommen fast ausnahmslos Kinder als Täter in Frage. Wir ersuchen daher die Eltern, ihre Kinder über die Unzulässigkeit und die Gefahren solcher Handlungen zu belehren.

Im übrigen weisen wir auf folgendes hin:

Alle Leitungen im Leitungsnetz, welche auf blaue Isolatoren verlegt und deren Leitungsträger mit Blitzpfeilen bzw. mit Warnungsschildern versehen sind, führen Hochspannung von 5000 Volt, und es wirkt nicht nur eine direkte Berührung dieser Leitungen mit dem menschlichen Körper in der Regel sofort tödlich, sondern es kann auch unter Umständen eine indirekte Berührung z. B. durch Drachenschmuren, Stangen oder an Schrauben befestigte Schleudern und dergleichen mehr, für diejenigen Personen lebensgefährlich werden, welche sich mit solchen Mitteln an dem Leitungsnetz zu schaffen machen. Ebenso ist zu vermeiden, den Spritzenstrahl nach den Leitungen zu richten, weil der Wasserstrahl eine Verbindung mit der Leitung schafft.

Unter allen Hochspannungsleitungen sind Schutzneze resp. Fangbügel angebracht, um bei etwaigem Leitungsbruche herabhängende Drähte aufzufangen und zu erden, wodurch sie ungefährlich gemacht werden. Obwohl nun bei geriffenen, etwa bis zum Verlehrsgebiete herabhängenden Leitungsdrähten eine Gefahr im allgemeinen nicht zu befürchten ist, so wird doch auch vor deren Berührung gewarnt, da durch eine ev. Berührung des herabhängenden Drahtes die bisherige Lage desselben verändert und somit die zuvor erfolgte Erdung wieder aufgehoben werden kann. Es wird bei Wahrnehmung solcher Fälle vielmehr ersucht, das städtische Elektrizitätswerk (Sernsprecher Amt Pulsnitz Nr. 35) umgehend (möglichst durch Sernsprecher) unter näherer Bezeichnung der fraglichen Stelle zu benachrichtigen, es werden sodann von da aus die nötigen Maßnahmen sofort getroffen werden. Hierbei gebaute Auslagen für etwaige Sernsprechgebühren und Zeitverluste werden entsprechend vergütet.

Pulsnitz, am 16. Mai 1908.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

### Mittwoch, den 3. Juni 1908: Roß- und Viehmarkt in Addeburg.

Für Rinder und Schweine sind Urprungszeugnisse mitzubringen.

Der Stadtrat daselbst.

### Das Wichtigste vom Tage.

Der kleine Kreuzer „Gmden“ (Ersatz „Niell“) ist gestern mittag in Danzig vom Stapel gelaufen. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ hat Nulay Hafid das Geld der französischen Sanitätsstation in Mekines mit Beschlag belegt.

Petersburger Blättern zufolge sind 5000 Mann chinesische Truppen von Kirin nach der koreanischen Grenze zum Schutze gegen japanische Uebergriffe abgegangen.

In Nordindien hat zwischen Mohmands und den indischen Truppen ein Gefecht stattgefunden.

König Friedrich August ist, wie verlautet, dem Kaiserlichen Jachtklub in Kiel beigetreten und wird an der Kieler Woche teilnehmen.

Minister Dr. Rüger gab gestern in der Zweiten Kammer einen Ueberblick über die finanzielle Position der Eisenbahnen.

Am 16. Mai abends ist ein Geldbeutel, von Postamt Thalheim nach Chemnitz unterwegs, mit 3500 Mark Inhalt abhanden gekommen.

### Die große Entente oder ein neuer Dreibund.

Mit wahren Jubeltönen ist der Präsident der französischen Republik, Herr Fallières, bei seinem Eintreffen am Montag in London von der gesamten englischen Presse empfangen worden, und das ganze englische Volk mit seinem Könige und der Regierung haben sich während des viertägigen Aufenthaltes des Präsidenten Fallières in England bemüht, diesem zu zeigen, wie hoch die englische Nation die politische Freundschaft mit dem französischen Volke schätzt. Unparteiisch und sachlich erwogen, müssen wir in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht aufeinander angewiesen sind, und daß zumal Frankreichs Industrie hofft, in England größere Geschäfte als bisher machen zu können. Auch soll sicher die französisch-englische Industrie-Ausstellung, welche in diesem Jahre in London in großartiger Weise stattfindet, die Handelsbeziehungen zwischen England und Frankreich stützen und verbessern. Wir müssen aber auch den Blick noch weiter lenken und daran denken, daß der König Eduard von England im Juni nach Rußland reist und eine Begegnung mit dem Zar Nikolaus haben wird, aber so ist es auch schon be-

kannt geworden, daß der Präsident Fallières im Juli dem Zaren in Petersburg einen freundschaftlichen Besuch abstatten wird. Alle diese Umstände deuten darauf hin, daß nicht nur zwischen Frankreich und Rußland, und England und Frankreich eine politische Freundschaft besteht, sondern daß auch ein neuer Dreibund zwischen diesen drei Staaten im Werke zu sein scheint. Bei der großen politischen Vereinsamung, in welcher sich Frankreich oder England und auch Rußland befinden würden, wenn sie unter sich keine Annäherung abschließen würden, kann man ihnen ein politisches Einvernehmen nicht verargen, denn in allen europäischen Fragen würde der altbewährte Dreibund Deutschlands, Oesterreichs und Italiens das Uebergewicht haben, wenn die übrigen Großmächte nicht auch ein gewisses Einvernehmen abgeschlossen hätten. So hat selbst die geniale Schöpfung Bismarcks in Bezug auf den alten Dreibund die Bildung eines neuen Dreibundes angeregt und wird sie auch nicht verhindern können. Aber es ist auch keine Ursache vorhanden, in der Bildung eines neuen Dreibundes zwischen Frankreich, England und Rußland eine Gefahr für den europäischen Frieden und besonders für Deutschland zu erblicken, denn die englische Presse hat sich anlässlich des Besuches des Präsidenten der französischen Republik in England heilig, auch darauf hinzuweisen, daß die alte Freundschaft zwischen Berlin und London nun wieder hergestellt sei und dadurch auch ein freundlicherer Verkehr zwischen Berlin und Paris ermöglicht sei. Da ferner die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland über allen Zweifel erhaben sind, und im übrigen keine Großmacht der Erde einen langen Frieden notwendiger braucht, als das politisch und wirtschaftlich in seinem Innern so schwer bedrängte Rußland, so möchten wir dem Gedanken Raum geben, daß die Besuche der Regierungsoberhäupter in London und Petersburg wohl mehr der Stütze der großen Entente zwischen allen europäischen Großmächten als irgend einem anderen politischen Ziele gelten. Es liegt ja auch gar kein politischer Bantappel vor, denn die marokkanische Frage spielt doch nur eine Rolle dritten oder vierten Ranges für die Großmächte. Zu dem erfordern die wirtschaftlichen und finanziellen Interessen aller Mächte so sehr die Pflege des allgemeinen Friedens, daß es jedem Staatsmanne heutzutage als ein Verbrechen erscheint, durch irgend ein Ränkepiel einen Krieg anzuzetteln. Die Regierungen wie die Völker in den großen Kulturstaaten fallen auch so leicht nicht mehr auf ein Ränkepiel auf politischem Gebiete herein, denn die öffentliche Meinung ist heutzutage in der Welt über den Wert des Krieges viel zu sehr aufgeklärt. Nur um große Lebens-

fragen einer Nation wird noch Krieg geführt. Sonst gilt es aber als die Hauptaufgabe aller Regierungen und Volksvertretungen, den Frieden und die friedliche Kulturarbeit zu fördern, und deshalb hoffen wir auch auf ein wachsendes großes Einvernehmen zwischen allen Kulturländern.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** (Himmelfahrt.) Der Frühling steht auf der Höhe, wenn der Himmelfahrtstag ins Land gezogen kommt. Ein Blühen und Duft durchweht das Land, und ein Klingen und Singen durchrauscht Nähe und Ferne. Zwischen Ostern und Pfingsten gelegen, bedeutet der Tag, da der Heiland gen Himmel fuhr, den Gipfelpunkt aller Entwicklung in der Natur — nicht was Reife und Vollenbung, sondern was Schönheit und Lieblichkeit anbetrifft. Noch ist der heilige Geist nicht ausgegossen, aber dennoch fühlen wir schon allenthalben sein Nahen. . . . Was uns die heilige Schrift vom Himmelfahrtstage erzählt, sind in kurzem die Worte des Evangelisten. So heißt es u. a. in der Apostelgeschichte St. Lucä: „Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst Du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebürt Euch nicht, zu wissen Zeit und Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat. Sondern Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf Euch kommen wird, und werdet meine Zeugen zu Jerusalem sein und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Welt. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn vor ihren Augen weg.“ Der Himmelfahrtstag bedeutet für die Lehre vom Leben und Leiden Christi den Schlüßstein; er bedeutet die Wieder-Gott-Werdung des Mensch gewordenen Gottesohnes, er bedeutet die endgiltige Erlösung dessen, der durch Erdenleid und Kreuzestod gegangen; er bedeutet den Sieg des himmlischen Lichtes gegen alle Mächte der Finsternis.

Himmelfahrt . . . in Wolken wallen  
Blütenbüsse Himmelwärts,  
Und die Gnade öffnet allen  
Heute Seele, Mund und Herz:  
Der uns immerdar bewahrt. —  
Und es braust in mächt'gen Chören  
Laut das Lied der Himmelfahrt!

— Himmelfahrt. Der Himmelfahrtstag ist im Glauben des Volkes ein bedeutungsvoller Wetterprophet. Allgemein ist man des Glaubens, daß es Mißernte gibt, wenn es am Himmelfahrtstage regnet. Besonders gilt

